

so daß die Massen die von der Partei gestellten Aufgaben zu ihrer eigenen Sache machen und aktiv für deren Durchführung kämpfen.

Die organisatorischen Formen der Arbeit und die Methoden der Leitung müssen den politischen Erfordernissen entsprechen

In seiner politischen Führungstätigkeit geht Walter Ulbricht von der marxistisch-leninistischen Erkenntnis aus, daß der Organisationsaufbau der Partei immer den jeweiligen Bedingungen und Grundaufgaben entsprechen muß. Während das Organisationsprinzip einer marxistisch-leninistischen Partei, der demokratische Zentralismus, die unabänderliche Grundlage ihrer Organisationspolitik ist, unterliegen die Formen und Methoden der Organisationsarbeit gewissen Veränderungen.

Als zum Beispiel in den Jahren nach der Novemberrevolution 1918 in den sich verschärfenden Klassenkämpfen sichtbar wurde, daß der politische und organisatorische Einfluß der KPD in den Betrieben nicht den Erfordernissen der Zeit entsprach, stellte Walter Ulbricht die Forderung: Jede Fabrik muß unsere Burg sein! Er entwickelte eine geschlossene Konzeption zur Reorganisation der Partei, wobei die Betriebszellen die entscheidenden Organisationseinheiten sein mußten, weil der Betrieb der Ort ist, wo die nachhaltige Beeinflussung und Aktivierung der Arbeiter am besten möglich ist. Die Durchsetzung dieses neuen Organisationsaufbaus war eine komplizierte Aufgabe, weil in der jungen KPD noch die alten sozialdemokratischen Traditionen des Aufbaus der Parteiorganisation nach Wohngebieten und Ortsvereinen vorhanden waren und auch viele leitende Funktionäre daran festhalten wollten und der



Foto: Murza

Genosse Walter Ulbricht bei seinem Referat auf dem VI. Parteitag „Das Programm des Sozialismus und die geschichtliche Aufgabe der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“